

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1864

8 (19.1.1864)

Der Landbote.

Verkündungsblatt

der Großherzogl. Bezirksämter und Amtsgerichte Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nr. 8.

Dienstag, den 19. Januar

1864.

Bestellungen auf den Landboten werden auch im Laufe des Quartals angenommen.

[39]

Das Polizeistrafgesetzbuch betr.

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirkes:

Nr. 719. Aus den Berichten zu unserer Verfügung vom 16. November v. J., A. B. Bl. Nr. 139, haben wir entnommen, daß die ortspolizeilichen Vorschriften den Anforderungen des neuen Polizeistrafgesetzbuches nicht überall entsprechen und daß viele solcher mangeln, welche das Polizeistrafgesetzbuch voraussetzt.

Das Centralblatt für Staats- und Gemeinde-Interessen pro 1864 erleichtert uns nun die Aufgabe, welcher wir uns nicht entziehen können, nemlich diejenigen orts- und bezirkspolizeilichen Verordnungen herzustellen, welche für die Aufrechterhaltung der Ordnung durchaus nöthig sind. Es enthält dieses Centralblatt in Nr. 1 einen Aufsatz zum neuen Polizeistrafgesetzbuch, in dessen Eingang der Verfasser verspricht, Entwürfe zu allen orts- und bezirkspolizeilichen Verordnungen zu bringen, auf welche in dem neuen Polizeistrafgesetzbuch Bezug genommen ist. Er beginnt sofort mit dem Entwurfe einer bezirkspolizeilichen Verordnung über die Nachwache und läßt in Nr. 2 zwei weitere folgen.

Wir beauftragen nun die Gemeinderäthe, alsbald über diese Entwürfe, soweit sie schon in dem Centralblatt erschienen sind, und noch erscheinen werden, in Berathung zu treten, und zu prüfen, ob dieselben für ihre örtlichen Verhältnisse unverändert Anwendung erleiden, oder in welcher Weise sie geändert werden sollten. Bezüglich jeder einzelnen Verordnung ist sodann ein besonderes Protokoll zu verfassen, und die Verordnung mit den Abänderungen wörtlich in dasselbe aufzunehmen. Eine Abschrift dieses Protokolls ist mit einem gesonderten Bericht für jede einzelne Verordnung hierher vorzulegen. Wir erwarten, daß die Gemeinderäthe sich pünktlich an diese Verfügung halten, da es sonst rein unmöglich ist, dieses schwierige und umfassende Geschäft zu erledigen.

Neckarbischofsheim, den 15. Januar 1864.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
S c h u p p.

[41]

Die Jahres-Uebersichten über die Tilgung der Zehntkapitalien betr.

Nr. 175. Die Gemeinderäthe in Eichtersheim, Eichelbach, Grombach, Hilsbach, Michelsfeld, Steinsfurth und Zuzenhausen haben die in rubricirtem Betreffe vorgeschriebene Uebersicht sogleich anzustellen und längstens binnen 14 Tagen anher einzusenden. Sinsheim, am 12. Januar 1864.

Großherzoglich bad. Amtrevisorat.
S t e i n m e y.

[40] Hoffenheim.

Liegenschaftsversteigerung.

Aus der Verlassenschaft der Zacharias Oppenheimer Wittib hier werden die in Nr. 152 dieses Blattes vom Jahr 1863 beschriebenen Liegenschaften

Freitag den 5. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Rathhaus dahier nochmals versteigert.

Hoffenheim, den 14. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt

E n g e l h a r d t.

vdt. Stephan.

[33] Neuhaß.

Holzversteigerung.

In dem Forstdistrikt Dombach in der Nähe von Neuhaß werden am

Donnerstag den 21. Januar d. J.,

Morgens 9 Uhr,

unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert:

Brust-Syrup.

[29] Der weltberühmte, von vielen Autoritäten bestens empfohlene medicinirte weiße Brust-Syrup von S. Leopold & Co. in Breslau ist in Flaschen zu 25 und 12½ Sgr. nur allein ächt zu haben bei Herrn Carl-Fischer in Sinsheim, und Herrn A. J. Wittmann in Waibstadt.

127¼ Klafter buchenes Scheitholz,

33 " eichenes "

¼ " forlenes "

24 " Stockholz,

10,075 Stück buchene Wellen,

125 " forlene "

Sinsheim, den 13. Januar 1864.

Freiherrl. von Degensfeld'sches Rentamt

F l e i s c h m a n n.

Photographische Aufnahmen

geschehen bei jeder Witterung von 10 bis 4 Uhr im Hause zu 3 König, von heute an bis incl. 28. d. M. Für die Aechtheit wird garantirt. Um zahlreichen Zuspruch bittet Camerra, Photograph. Sinsheim. [42]

[38] Wimpfen.

Stammholzversteigerung.

Freitag den 22. Januar,

Morgens 10 Uhr,

sollen im Forstwald bei Neckarbischofsheim, Distrikt Dürrköpfel,

109 Eichstämme mit 6335 Cub.-Fuß, meistbietend versteigert werden.

Wimpfen, den 14. Januar 1864.

Der Bürgermeister

E r n s t.

Anzeigebüchlein für Polizeidiener

sind zu haben in der Buchdruckerei von D. Pfisterer in Heidelberg.

Bur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 16. Jan. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mittelst höchster Entschliebung gnädigst geruht, den Hofrevisor Heuber bei der Generaladministration der großh. Kunstanstalten zum Oberrevisor und den Assistenten der Generaladministration der großh. Kunstanstalten, Karl Wirth, zum Kanzlisten zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Hofsekretariats-Kanzlisten Karl Link zum Buchhalter bei genannter Stelle zu befördern; den Kanzlisten Leopold Lautenschläger bei der Intendanz der großh. Hofdomänen, unter Ernennung zum Revisionsgehilfen, zum Hofzahlante zu versetzen.

Karlsruhe, 15. Jan. Der großh. Bundestagsgesandte hat sich in gestriger Bundestags-Sitzung den Verwahrungen angeschlossen, welche von der Mehrheit der hohen Bundesregierungen gegen die Erklärung der Großmächte, nunmehr ihrerseits selbständig die Fortführung der zum Schutze der deutschen Interessen und Rechte in Holstein und Schleswig gebotenen Maßregeln in die Hand nehmen zu wollen, abgegeben worden sind.

Wie wir hören, sind die großh. Vertreter in Wien und Berlin angewiesen worden, das äußerste Maß ihrer Bemühungen eintreten zu lassen, die beiden hohen Regierungen von dem Beharren auf einem Wege zurückzuhalten, dessen Verfolgung unvermeidlich zu einer Bedrohung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit der übrigen Bundesregierungen, zu einer Verletzung der Grundgesetze des Bundes, und damit zu den schwersten Konflikten führen muß. Insbesondere soll die Integrität des Gebietes, des Bundeslandes Holstein, gegen jede webe Betretung durch Truppen, welche nicht unter Bundesautorität handeln, und die Befugnisse der Kommissäre des Bundes, wie des die Exekutionstruppen befehligen Oberbefehlshabers ausdrücklich gewahrt worden sein.

Wie wir vernehmen, wurde in einer heute abgehaltenen Staatsministerialsitzung unter Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs der Beschluß gefaßt, alle Maßregeln, welche einer Mobilisirung des großherzoglichen Armeekorps vorhergehen, sofort eintreten zu lassen, und sind die betreffenden Ordres bereits abgegangen.

Die Nachricht des „Mannh. Journ.“ über den Zweck der Dienstag den 19. d. M. in Offenburg stattfindenden Versammlung der badischen Schützenvereine ist nicht genau, indem über die Mittel und Wege, das Schützenwesen zur Landesvertheidigung geeignet zu machen, berathen werden soll.

Mannheim, 15. Jan. Der Beschluß der hiesigen städtischen Behörden, die Stadt an der schleswig-holsteinischen Anleihe mit 10,000 Thlr. zu betheiligen, hat die Genehmigung der großh. Regierung erhalten.

Frankfurt, 15. Jan. Die „Europe“ schreibt, die deutschen Großmächte, zu raschem Vorgehen entschlossen, würden in kürzester Frist an Dänemark ein Ultimatum richten, worin sie die sofortige Aufhebung der November-Verfassung fordern und im Weigerungsfalle unmittelbare Besetzung Schwedens androhen.

Der „Südd. Ztg.“ zufolge wären noch gestern von Seiten Oesterreichs und Preußens Marschbefehle erlassen worden.

Nürnberg, 12. Jan. Der hiesige „Anzeiger“ schreibt: Gegenwärtig befinden sich mehrere Offiziere vom österreichischen Generalquartiermeisterstab in hiesiger Stadt und reguliren mit dem Magistrat die Einquartierung und Verpflegung von 30,000 (?) Mann österreichischer Truppen, welche in kürzester Zeit mit der Eisenbahn hier durchkommen werden. Es sollen täglich etwa 2000 Mann mit 1 bis 200 Pferden hier ankommen und übernachten, und sollen die Quartiergeber angewiesen werden, sich stündlich zur Aufnahme der Soldaten bereit zu halten.

Berlin, 14. Jan. Die „Zeidl. Korr.“ schreibt: Die Sammlungen des preussischen Volksvereins zur Beschaffung von den nicht aus den Militärfonds gelieferten warmen Unterkleidern für die nach Schleswig-Holstein kommandirten preussischen Truppen nehmen den erfreulichsten Fortgang. Bereits haben 17,010 Paar wollene Socken, 323 wollene Jacken und eine entsprechende Menge anderer Gegenstände an das Truppenkommando abgehandelt werden können.

Berlin, 16. Jan. Abgeordnetenhaus. Bei der Schlußabstimmung über das Budget für 1864 wurde der verkürzte Etat mit allen Stimmen gegen die Jakobys und einiger Gesonnen, sowie der Konserverativen und der Minister, angenommen. Die liberalen Fraktionen brachten eine Resolution Schulze's ein, dahin gehend: In Erwägung, daß Preußen gemeinsam mit Oesterreich am Bunde erklärt hat, es werde sich dem Bundesbeschluß vom 14. d. M. widersetzen, die schleswig-holsteinische Sache in die eigene Hand nehmen, und die Befestigung Schwedens als europäische Großmacht ausführen; daß Preußen damit von Deutschland abfällt und seine Großmachtstellung mißbraucht; daß die österreichisch-preussische Politik kein anderes Ergebnis haben kann, als die Herzogthümer abermals an Dänemark auszuliefern, und daß die angedrohte Vergewaltigung den wohlberechtigten Widerstand der deutschen Staaten und damit den Bürgerkrieg in Deutschland heraufordert: erklärt das Haus, daß es mit allen ihm zu Gebot stehenden Mitteln dieser Politik entgegenzutreten werde. Die Resolution geht an die Anleihenkommission zur Berichterstattung.

Dresden, 14. Jan. Die mobile sächsische Armeebrigade in Holstein kommandirt zur Zeit in der Gegend zwischen Rendsburg und Neumünster; der Brigadestab befindet sich im letztern Ort; das erste Infanteriebataillon ist noch detachirt in Kiel. Der Krankenbestand hat sich, wie bei gegenwärtigen Witterungsverhältnissen vorauszusehen war, erhöht und beträgt fast 2 Prozent.

Wien, 14. Jan. Dem Vernehmen nach ist die Antwort Badens auf das letzte von Oesterreich (und Preußen) an die Bundesregierungen gerichtete Rundschreiben hier eingetroffen. Die Antwort soll theilweise nicht ohne Schärfe sein. Sie stellt an die Spitze, daß die badische Regierung keine Aufforderung von außen bedürfe, um ihre Autorität zu wahren und die Geseze zur Geltung zu bringen. Diese Autorität sei übrigens nicht bedroht und die Geseze würden gehandhabt; Baden habe keine Elemente, welche die Ruhe des Landes und den Frieden Deutschlands gefährden könnten. Die Wehr- und Turnvereine zumal, welche mit Genehmigung der Regierung bestanden, hätten bis jetzt keinen Augenblick aufgehört, sich in durchaus legaler und loyaler Weise zu bewegen. Aber freilich sei die Regierung nicht in der Lage, die Vorschriften des unter dem Drucke reaktionärer Zeitläufte zu Stande gekommenen und von den badischen Kammern nicht sanctionirten Bundesvereinsgesetzes vom Jahre 1854 als verbindlich anzuerkennen. Was speciell die schleswig-holsteinische Frage angehe, so sei die Bewegung für dieselbe eine vollständig berechtigte und gesetzliche. Die Regierung stehe dabei auf demselben Boden wie das badische Volk und dessen Vertretung. Sei in anderen Theilen Deutschlands die Stimmung eine erregtere, so trage daran nur die Behandlung der Angelegenheit durch den Bund und namentlich den Bundesbeschluß vom 7. Dez. die Schuld, und wirkliche Befürchtungen würden erst dann Platz greifen können, wenn der Bund schließlich eine Entscheidung fälle, welche den gerechten Wünschen und Forderungen der Nation keine Rechnung trage. Eine solche Entscheidung hinauszuhalten, erachte Baden nach wie vor für seine ernste patriotische Pflicht.

Bremen, 11. Jan. Bei der Bürgerschaft ist ein Antrag eingebracht, den Senat zu ersuchen, gegenüber den ungebührlichen Verzögerungen, welche die Entscheidung der Successionsfrage am Bundestag erleide, auf ungesäumte Entscheidung

zu dringen und daher mit allen ihm zu Gebot stehenden Mitteln hinzuwirken, daß der Beschluß den Rechten gemäß ausfalle. — In Privatfreien zirkulirt eine von 5 angesehenen Männern, unter denen H. H. Meyer und Dr. Weinertshagen, unterzeichnete Aufforderung zu Beiträgen für Schleswig-Holstein, in welcher als die geringste Summe, die Bremen aufzubringen habe, für jenen Zweck 100,000 Thlr. bezeichnet werden.

Schleswig, 11. Jan. Den „Alton. Nach.“ wird geschrieben: Bei der ungewöhnlich starken Kälte, die wir seit kurzem haben, sind in den letzten Tagen mehrere Soldaten von den hier in der Umgegend liegenden dänischen Truppen erfroren.

Der geheimnißvolle Gast.

Eine Geschichte aus Stockholm.

Ein warmer Augustabend lag über den romantischen Thiergarten. Die Dämmerung zog bereits ihre graue Schleier über Land und See, und in den Zweigen der hohen Bäume flüsterte der Wind, welcher von den fernen Hügeln herüberwehte. In den Häusern und Villen ringsumher wurden die Lichter eines nach dem andern angezündet, und einzelne Spaziergänger, welche auf dem Heimweg begriffen waren, beschleunigten ihre Schritte, um dem reichlich fallenden Thau zu entgehen. Nur einer von den späten Wanderern schien sich weder um die zunehmende Dunkelheit, noch um den Thau zu kümmern, denn er schlenderte langsam weiter und blieb endlich vor dem Stacket eines umfangreichen, schönen Gartens stehen, in dessen Mitte sich ein stattliches Gebäude erhob. Aus den hellerleuchteten Fenstern des letzteren schallten die lockenden Töne eines Strauß'schen Walzers hervor, und in den geschmackvoll decorirten Sälen wogten Schaaren elegant gekleideter Herren und Damen auf und nieder.

„Ja, das ist das Haus“, murmelte der späte Wanderer vor sich hin. „Es scheint recht fröhlich drinnen herzugehen, — der Veranstalter des Festes hat wenigstens das Mögliche geleistet, um seine Gäste herrlich zu bewirthen.“

Mit diesen Worten setzte er seinen Weg fort und war bald in dem Schatten der dunklen Bäume verschwunden.

In den glänzend erleuchteten Räumen des stattlichen Gartenhauses herrschte in der That ein ungemein fröhliches Leben. Der Besitzer, ein vermittelter reicher Großhändler, der dasselbe mit seiner unverheiratheten Schwester und seiner gleichfalls noch unvermählten einzelnen Tochter während der schönen Jahreszeit bewohnte, schritt mit selbstzufriedenem Lächeln von Zimmer zu Zimmer und freute sich über die Heiterkeit seiner Gäste. Aurora — so hieß die Schwester des reichen Handels Herrn — spielte die Wirthin und sah trotz ihrer achtunddreißig Jahre recht jugendlich aus, wozu die kunstvoll aufgelegte Schminke nicht wenig beitrug. Die Huldigungen, welche ihr von allen Seiten dargebracht wurden, nahm sie mit gnädiger Herablassung entgegen, schlug aber keine Aufforderung zum Tanze aus. Amalie, die neunzehnjährige Tochter des Großhändlers, schwebte leicht, wie ein Schmetterling dahin, obgleich sie einige Tonnen Goldes schwer war, und berechnete stolz ihre Eroberungen, welche in goldgestickten Uniformen in den Sälen auf und niederschritten. Die Schaaren der Gäste endlich überließen sich ganz der Freude und dem Jubel und priesen laut den Veranstalter des glänzenden Festes.

Nach einer längeren Pause begannen Musik und Tanz von neuem. Das Orchester spielte eine Francaise, und die Herren eilten zu den gruppenweise im Saal stehenden Damen, um sie zu derselben zu engagiren.

Auch Aurora, die von Gold und Brillanten strahlende Schwester des Großhändlers, wurde von einem der jungen Herren zum Tanze aufgefordert, und sie nahm die Aufforde-

rung mit einer so ungemein holdseligen Miene an, daß man zu dem Glauben verleitet ward, sie hege in ihrem Herzen zärtliche Gefühle für ihn. Der Cavalier war ein Mann in seinen besten Jahren, mit einem schönen, obgleich etwas bleichen Gesicht, gegen welches das pechschwarze Haupt- und Bartthaar scharf abstach; eine mit großen Brillanten besetzte Tuchnadel, mehrere Brillantenringe an seiner Rechten, und eine lange, schwere, goldne Uhrkette verriethen, daß er reich, sehr reich sein müsse, und seine Haltung deutete an, daß er gewohnt sei, sich in vornehmen Kreisen zu bewegen. Dieser Cavalier, der Gegenstand ganz besonderer Aufmerksamkeit von Seiten des Wirthes, sowie der Schwester und Tochter des letzteren, war der junge Baron Suggtellen, der vor einigen Wochen von einer längeren Reise in Stockholm angekommen und schon in mehreren ausgezeichneten Familien auf glänzende Weise gefeiert worden war.

Die Francaise, welche das Orchester spielte, bestand aus mehreren unbarmherzig zugestuzten Arien aus „Robert der Teufel“ und rief die behaglichsten Gefühle bei allen Tanzenden und Zuschauenden wach, die fröhlich plauderten und lachten. Am lebhaftesten aber war das Gespräch zwischen Aurora und dem interessanten Baron.

„Mein gnädiges Fräulein“, sagte er, „die Stunde, in welcher ich die schöne Hauptstadt und ihre Bewohner, deren Seele und herrlichste Zierde Sie sind, verlassen muß, wird die schmerzlichste meines Lebens sein.“ — „Wie — Sie wollen Stockholm verlassen, Herr Baron? rief Aurora erschrocken. „Nein, das dürfen Sie nicht!“ — „Ach, mein Fräulein, ich bin nicht der Erste, welcher genöthigt wird, sein Herz auf jene schreckliche Torturbank zu legen, welche wir Pflicht nennen.“ (Fortsetzung folgt.)

Miszellen.

Wir nehmen Veranlassung, den gewerblichen Theil unserer Leser darauf hinzuweisen, daß bei Voigt in Weimar — dessen „Schaublag der Künste und Handwerke“ bekanntlich in einer großen Reihe von Hand-, Lehr- und Musterbüchern für alle Gewerbe die reichste Auswahl und eine unerschöpfliche Quelle gewerblicher Mittheilungen enthält — kürzlich wieder neue vermehrte und verbesserte, den neuesten Standpunkt bezeichnende Auflagen von folgenden technischen Werken erschienen sind:

- 1) Thon's Legir- und Löthkunst, oder Anleitung, alle in der Technik in Anwendung kommenden Legirungen, sowie auch die zu fester und dauerhafter Bereinigung metallischer Körper erforderlichen Lothe zu bereiten. 3. Aufl. (1/2 Thlr.)
- 2) Gerstenberg's Tafeln zur Berechnung der Baustämme, Blöcke, Klöße und vierkantig beschlagenen Hölzer nach dem Cubikfuß, sowie der Bretter, Bohlen, Furniere nach dem Quadratfuß (1/2 Thlr.)

Die letztere Schrift, welche bereits 4 Auflagen erlebt, hat sich durch ihre große Zuverlässigkeit und zweckmäßige Einrichtung bei dem hawissenschaftlichen Publikum schon seit lange einen guten Namen gemacht. Sie bildet zugleich den 1. Theil der „Encyclopädie der rechnenden Baukunst“; der 2. Theil derselben enthält die „Tafeln zur Berechnung des Cubikhalts der Mannern, Quadern, Platten, Pfeiler etc.“; der 3. Theil die „Tafeln zur Berechnung des Cubikhalts der Gräben, Fußböden, Wand- und Dachflächen“ und der 4. Theil die „Geometrische Meß- und Berechnungslehre für Baugewerke.“

Karlsruhe. Im Jahre 1863 sind im Mittelrheintreis 80 Personen durch Unglücksfälle um's Leben gekommen und zwar: Durch Ueberfahren 13, durch Schießen 2, durch Ertrinken 25, durch Herabstürzen 18, durch Erschlagen 4, durch Erdrücken 5, durch Erstickten 7, durch Verbrennen 4, durch Pferdebeschlag 1, durch Blitzschlag 1.

Im Untertheintreis 85 Personen und zwar: Durch Ertrinken 20, durch Sturz 30, durch Ueberfahren 13, durch Erschlagen 7, durch Verschütten 4, durch Erdrücken 1, durch Verbrennen 7, durch Erfrieren 1, durch Uebergenuß neuen We-

nes 1, durch Stoß auf den Unterleib durch den Pflug-Reharm 1.

Philippsburg. Am 18. Dezember v. J. ging der Soldat Johann Knopf von St. Leon mit einem Kameraden in den Wald, um dürres Holz zu reisen. Zu diesem Zwecke bedienten sie sich einer langen, mit einem Haken versehenen Stange. Bei dem Versuch, mittelst jenes Instrumentes einen dünnen Ast einer Buche herunterzureißen, ist der Stamm etwa 3 Fuß vom Boden unermüthet abgebrochen. Der Genannte, von dem Baumstamm am Kopf getroffen, war einige Stunden darauf eine Leiche.

Bescheinigung.

Für Schleswig-Holstein sind bei uns eingegangen:

1) von Sinsheim, I. Sammlung	fl.	233.	39.
2) do. von Frauen und Jungfrauen do.	"	38.	42.
3) von Heren Pfarrer Zipse in Grombach	"	4.	—
4) von Ehrstädt, I. Sammlung	"	27.	36.
5) von Eichelbach, " " "	"	32.	39.
6) von Reichen " " "	"	37.	24.
Summa	"	374.	—

Hievon wurden der Central-Casse des Landes-Ausschusses in Karlsruhe zugesandt 370. 21. Anlehenloose hat unser Cassier abgesetzt für Thlr. 125. Sinsheim, den 14. Januar 1864.

Das Bezirks-Comitee für Schleswig-Holstein.

Bescheinigung.

An Gaben für Schleswig-Holstein haben eingesendet:

	Freiwillige Gaben.	Anlehen.	
	fl.	fr.	Thlr.
Hasselbach	30.	36.	
Helmstadt	140.	7.	
Obergimpen	56.	28.	
Reichartshausen	15.	30.	
Siegelbach	54.	13.	
Summa	296.	54.	
Hiezu die früheren	420.	42.	120.
Gesamtsumme	716.	36.	120.

Diese reiche Gaben, auf welchen der Segen für die Geber wie für die Beschenkten ruhen möge, beweisen, daß unser Bezirk diejenige vaterländische Gesinnung besitzt, welche sich nicht bloß in Worten, sondern auch in Opfern bewährt. Zu den zwei Gemeinden, welche noch gar nicht oder doch nur in einem kleinen Kreise gesammelt haben, begen wir das Vertrauen, daß sie gegen kleinere und ärmere Gemeinden nicht zurückstehen werden. Wir empfehlen sämmtlichen Einwohnern des Bezirks den Ankauf des nur 3 fr. kostenden Flugblattes, welches wir unseren Ausschussmitgliedern mitgetheilt haben, und aus dem sie das Thatsächliche des schleswig-holstein'schen Streites in kurzen, einfachen Worten entnehmen können, und bitten unsere Herren Ausschussmitglieder, die ihnen zugesendeten Nummern bald zu verwerthen und den Erlös an Herrn Rathschreiber Wagner dahier gelangen zu lassen.

Neckarbischofsheim, den 16. Januar 1864.

Der Ausschuss für Schleswig-Holstein.

Karlsruhe, 16. Jan. Die Zentralkasse des bad. Landesausschusses für Schleswig-Holstein veröffentlicht heute ihren fünften Bericht, wonach die Gesamteinnahme an freiwilligen Gaben 51,182 fl. 48 fr., und die Gesamtausgabe an Anlehen 3395 Thlr. beträgt.

Bitte für die Vögel.

In den Wintermonaten sind namentlich diese nützlichen, und so manche Stunde erheiternden Geschöpfe nicht nur der grimmigen Kälte, sondern auch den Qualen des Hungers preisgegeben. Diesen tödtlichen Feinden zu entrinnen, flüchten sie in die Nähe der menschlichen Wohnungen, wissend, daß sie Schutz und Hilfe bei den Menschen finden können. Seht! wie sie euch so traulich anblicken, gleichsam als wollten sie ihre Noth klagen. Erbarmt euch über sie! Wer im Stande ist, Haber, oder auch nur Brodkrumen, Küchenabfälle, Kleienbrod, klein geschnittene Karroffeln u. dgl. vorzustreuen, veräume dieses nicht, um das Leben dieser harmlosen Geschöpfe zu fristen, und gebt Acht, wie freundlich die Finken, Meisen u. ihren Wohlthätern nach überstandener Gefahr Dank zusingen werden. „Der Gerechte erbarmt sich des Viehes“, und es ist wahrlich nicht das kleinste Verdienst, auch mitleidig gegen hülflose Thiere zu sein.

Das Vermögen der amerikanischen Nordstaaten wird auf 14,000 Millionen Dollars geschätzt, die Staatschuld beläuft sich auf 1200 Millionen oder 8 1/2 Prozent jener Summe.

Mannheim, 14. Jan. (Mannheimer Börse.) Getreide preishaltend bei beschränkten Umsätzen; Kleesaamen in Folge starker Bedarfsfrage in beiden Sorten entschieden fester; Rübsöl bleibt in kleinen Posten für den Consum gefragt, auf Termine wenig Kaufsfluß, per Mai fl. 23 geboten; Spiritus stilles Geschäft; Petroleum bei schwachem Platzbestande und starkem Consum in steigender Tendenz. — Weizen, hiesiger, fl. 11. G., fl. 11. 15 P., fränk., fl. 11. G., fl. 11. 15 P., auf Lieferung März, fl. 11. 15 P., auf Lieferung April, fl. 11. 15 P., auf Lieferung Mai, fl. 11. 30 P., Roggen, effektiv, fl. 7. 30 G., fl. 7. 40 P., Gerste, effektiv, hiesiger Gegend, fl. 7. 20 G., fl. 7. 30 P., fränk., fl. 8. G., fl. 8. 12 P., würt., fl. 7. 30 G., fl. 7. 45 P., Hafer, effektiv, fl. 3. 15 P., Kernen, eff., fl. 11 P., Bohnen, fl. 10. 30 P., Kohlraps fl. 19 P., Leinöl, eff., in Parthieen, Inland, fl. 24. G., fl. 24. 30 P., saßweise fl. 24. 45 P., in Parthieen, transit, fl. 23. 30 P., Rübsöl, Inland, in Parthieen, effektiv, fl. 24. P., auf Lieferung Mai fl. 23. 30 P., Weizenmehl No. 0 fl. 11. bis fl. 11. 30 P., No. 1 fl. 9. 30 P., No. 2 fl. 8. 30 P., Roggenmehl, No. 0—1 fl. 6. 36 P., No. 1 fl. 6. 18 P., Branntwein, effektiv, transit, fl. 17. 15 G., fl. 17. 30 P., Sprit, transit, fl. 39. bis fl. 40. G., fl. 40. 30 bis fl. 41. P., Kleesaamen, deutscher, nach Qualität, fl. 20. 30 G., fl. 24. 30 P., Luzerner, fl. 26. 30 G., fl. 27. P., Esparsette, fl. 7 P.

Großherzoglich Badische Eisenbahnen.

Fahrtplan für den Winter-Dienst vom 1. November 1863 anfangend.

Abgang von Heidelberg nach Mannheim:

7⁵ 8²⁵ 10³² 12⁴⁰ 2⁵⁰ 4³⁰ 4³⁰ 7⁵ 9¹⁵

Abgang von Heidelberg nach Karlsruhe x.

7⁵ 9¹⁰ 12³² 1 4¹⁰ 7 11 Nachts.

Von Langenbrücken nach Karlsruhe x.

7⁵⁰ 9⁴⁴ 1⁴⁷ 4⁵² 7⁴⁷ 11⁴⁴ Nachts.

Frucht - Mittelpreise.

Heilbronn, 12. Jan. Gerste 3 fl. 19 fr., Speltz 3 fl. 56 fr., Hafer 2 fl. 52 fr., Kern 3 fl. 6 fr.